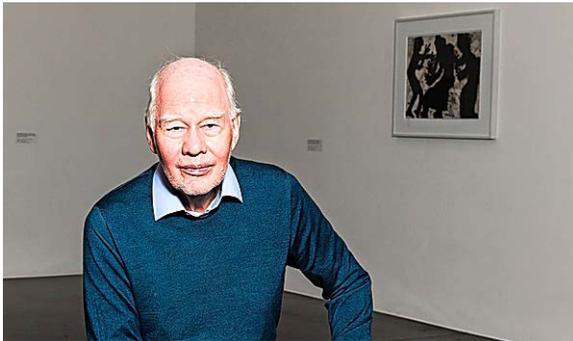




Corona-Zwist daheim?

Kein Problem. Wir zeigen Ihnen anhand von fünf Szenarien, wie Sie damit umgehen können, wenn Sie Impfskeptiker um sich haben oder plötzlich für alles im Haushalt zuständig sind.

20



Der Schriftsteller und der Maler

Lukas Hartmann (76) erzählt bei einem Besuch der aktuellen Louis-Soutter-Ausstellung in Aarau, was ihn am Art-brut-Maler so fasziniert und warum er einen Roman über ihn geschrieben hat.

24



Grosses Chasselas-Tasting

Sie ist Schweizer Kulturgut und gilt als Nationaltraube. Eine neunköpfige Jury hat für Sie den besten Chasselas erkoren. Das Gute: Es ist nicht bloss einer, sondern zwei.

15

Zoologisch

Lieferservice im Zoo: Direktor Severin Dressen erklärt, wie die rund 5400 Tiere gepflegt werden.

29

Krimikolumne

28



Puhh, das stinkt!

Abwasser verrät einiges über unsere Gesellschaft. Zum Beispiel, wie viele Menschen sich mit Covid-19 angesteckt haben. Zu Besuch in einer Kläranlage.

4



DIE GROSSE FRAGE

Auf was sind Sie am meisten stolz?

Antworten per E-Mail an magazin@sonntagsblick.ch, Betreff: «Die grosse Frage», oder auf www.blick.ch/sonntagsblick.

38





Die Schweizer Nationaltraube im Test



Gastronomin
Denise Crettol und
Topwinzer Julien
Dutruy: Volle
Konzentration
beim Degustieren.

Welches ist **der beste Chasselas**? Ein einziger Ausländer kann im grossen Tasting mit den besten Weinen aus der Schweizer Nationalrebsorte mithalten. Dafür aber richtig!

ALAIN KUNZ (TEXT) UND PHILIPPE ROSSIER (FOTOS)

Chasselas. Die Nationaltraube. Schweizer Kulturgut. Ein Mythos. So etwas wie der Wilhelm Tell der Weinkultur. Welcher Chasselas-Wein ist der beste? **Und ist die Rebsorte eine «richtige» Schweizerin?** Hat sie ihre Ursprünge hier? Ist also autochthon wie Lafnetscha oder Räuschling?

Klären wir zuerst die Herkunft. Es gibt Vermutungen, dass Chasselas schon vor 5000 Jahren im alten Ägypten existiert haben soll. Andere Hypothesen verorten die Sorte im Jordan-Tal, in Cahors in

Südfrankreich oder im Dorf Chasselas in der Region Bourgogne-Franche-Comté. Also definitiv nicht in der Schweiz. Die Lösung liefert ein



Entscheidend für den Sieg: Grosse Kohärenz der Jury in der Benotung.

Telefongespräch mit einem Forscher: José Vouillamoz ist einer der renommiertesten Rebtforscher der Welt. Er untersucht auf gendiagnostischer Basis und kam zu

Schluss: **«Sicher ist: Chasselas ist viel älter als die Schweiz, eine der ältesten Rebsorten der Welt überhaupt. Deshalb ist es schwierig, ihr eine Nationalität zuzuordnen. Was man aber mit Sicherheit sagen kann: Man muss sie dem Genferseegebiet zuordnen, ins frü-**

here Königreich Savoyen.» Puh! Nix Ägypten, sondern der Raum von Annecy bis Montreux.

Alles gut also? Wenn da nicht das Image wäre. Dieses ist immer noch mehr schlecht als recht. Vor allem jenes des Fendant. So wird Chasselas im Wallis genannt. **Dünne Wässerchen aus den 70er- und 80er-Jahren prägen das Vorurteilsbild nach wie vor.** «Fendant leidet noch immer an seinem ungenügenden Bekanntheitsgrad in Bezug auf die Rebsorte», sagt Gilles Besse, Önologe auf dem Renommier-Weingut Domaine Balavaud in Vétroz VS. ▶



Coronakonform: Die Weine wurden ausgeschrieben. Maske war Pflicht.

«In der Deutschschweiz geht Fendant immer noch als Kopfweh- und Raclettewein durch.»

Auch im Waadtland, wo Chasselas noch viel wichtiger ist als im Wallis, leidet der Ruf ungebrochen. «Zu Unrecht! Die Qualität des Chasselas ist in der ganzen Schweiz mittlerweile sehr gut bis fantastisch», so Besse. «Und es ist einer der ganz wenigen sozialen Weine», ergänzt Vouillamoz, «den man bei Hochzeiten, Geburten, Beerdigungen, zur Vertragsbesiegelung und so weiter trinkt.»

Tönt vielversprechend für unser grosses Chasselas-Tasting, das im stylischen Hotel Anker in Luzern stattfand. Der Anspruch, nicht ganz unbescheiden: den besten Chasselas der Welt zu küren. In der Startaufstellung stehen die besten Chasselas aus der Schweiz, von uns ausgewählt. Dazu zehn Top-Vertreter aus Frankreich (4) und Deutschland (6) inklusive dem mit Abstand teuersten Chasselas der Welt, dem Jaspis Gutedel Alte Reben 10 hoch 4 von Ziereisen aus Baden (D). Kostet schlappe 148 Franken.

Einschicken sollten die Winzer den aktuellen Jahrgang. Das war vereinzelt 2017 und 2018. In der grossen Mehrheit 2019 und 2020. Der Ausbau hingegen war egal. Es wurden Chasselas aus dem Stahltank, mit und ohne biologischen Säureabbau, aus Amphoren, aus grossen und kleinen Fässern eingereicht. Ein richtig orangener Orange-Wein war auch dabei.

Am Ende spielte der Ausbau nicht die entscheidende Rolle.



«Chasselas ist so subtil, dass er nie sättigt», sagt Julien Dutruy.

Die Top 10 Das sind die weltbesten Chasselas



1

Fendant Balavaud Grand Cru
Domaine Balavaud
Jean-René Germanier
Vétroz VS 2019

17,70/20 Punkte
18,50 Franken
jrgermanier.ch

Intensive Nase, fruchtig, Pfirsich, Birne, Zitrus, recht füllig, stimmiges Säure-Süsse-Spiel, frisch, mineralisch, super Lagerungspotenzial



1

Chasselas Le Clocher
Weingut Blankenhorn,
Schliengen,
Markgräflerland
Baden (D) 2019

17,70/20 Punkte
18,50 Euro
weingut-blankenhorn.de
(bei uns nicht erhältlich)

Röstaromatik, Vanille, Haselnuss, Trauben, viel Zitrusfrucht, gut eingebundene Säure, ausgewogen, tolles Finale!



3

Dézaley Médinette Grand Cru
Louis Bovard
Cully VD 2019

17,55/20 Punkte
29 Franken
domainebovard.ch

Ausladende, typische Nase, Schwarztee, mineralisch, Pfirsich, Apfel, Zitrus, elegant-feingliedrig, sehr klar, tief, langer Abgang



4

Aigle Les Murailles
H. Badoux, Chablais
Aigle VD 2020

17,50/20 Punkte
16.25 statt 21.95 Franken
manor.ch

Sehr schöne und sehr typische Nase mit Pfirsich und Apfelnoten, kräuterig, floral, knackig, elegant, schöner Fluss, lang

Chasselas ist eine Zicke – im Rebberg und im Keller



Blick-Redaktor Alain Kunz (l.) und Master of Wine Ivan Barbic: Synchron-Degustieren – nichtolympisch.

Wohl aber der Jahrgang. Auf den ersten drei Plätzen landeten ausschliesslich 19er. Aber in den Top Ten standen vier Weine mit Jahrgang 2020. Das war also nicht das Killerkriterium. Hingegen klassierten sich alle Chasselas mit Jahrgang 2017 und 2018 unter den letzten 13, auch der teure Jaspis. Was einigermaßen erstaunt, altern gute Chasselas doch sensationell. Sie sind nach gut zehn Jahren schlicht prächtig. Vielleicht im mittleren Alter (noch) nicht.

Punktgleich auf Platz eins landeten ein im Stahltank ausgebauter

Fendant Jahrgang 2019 und ein deutscher Gutedel mit demselben Jahrgang, der in 1000-Liter-Fässern reifte. Bei Besse, der die Weine gemeinsam mit seinem Onkel, alt Nationalrat Jean-René Germanier, keltert, kannte die Begeisterung kaum Grenzen: «Das ist schlicht fantastisch! Zumal der Fendant für uns enorm wichtig ist. Schliesslich sind wir in der Schweiz. Und auch wenn die Rebfläche im Wallis in den letzten 30 Jahren um die Hälfte abgenommen hat – es wird wieder Chasselas angepflanzt.» Gesamtschweizerisch hat Chasse- ▶



4

Calamin Grand Cru
Domaine Croix Duplex,
Lavaux
Grandvaux VD 2019

17,50/20 Punkte
20 Franken
weinundmehr.ch

Agrumen, Hefe,
Brotrinde, spritzig, gute
Säure, leichtes CO₂,
Power, vegetabilier
Touch, süffig, recht lang



4

**L'Ovaille 1er Grand
Cru Yvorne**
Frédéric Deladoey,
Chablais
Yvorne VD 2020

17,50/20 Punkte
27,30 Franken
bauraulacvins.ch

Komplex, gelbfruchtig,
Flieder, prickelt leicht,
CO₂ eingebunden, Honig,
reichhaltig, trinkig, lang



4

Fendant Tradition
Domaine des Muses,
Robert Taramaraz
Sierra VS 2020

17,50/20 Punkte
25 Franken
gerstl.ch

Nasses Gras, wirkt
wie ein Sauvignon Blanc,
Melone, rechte Frucht-
süsse, süffig, lang



8

Fendant Molignon
Adrian & Diego Mathier
Nouveau Salquenen
Salgesch VS 2020

17,40/20 Punkte
15,80 Franken
mathier.com

Mineralität, sehr sauber,
typisch, Tee, Pfirsich,
Extraktssüsse, hat Säure,
blumig, hat alles



8

Fendant Pirouette
Albert Mathier & Fils
Salgesch VS 2019

17,40/20 Punkte
17,50 Franken
landolt-weine.ch

Zitrone, Grapefruit,
auch gelbe Früchte,
frisch, knackig, minera-
lisch, beschwingt, floral,
elegant, gute Länge



10

**Fendant
Saint-Léonard**
Maitre de Chais
Provins
Sion VS 2019

17,30/20 Punkte
17,80 Franken
schuewo.ch

Mineralisch, Apfel,
zitrisch, hefig, Glycin-
süsse, mittlerer Körper-
bau, balanciert, dezente
Säure, schönes Finish

1. Julien Dutruy (41) hat in Bordeaux Önologie studiert und bei Smith Haut Lafitte, La Mondotte und Canon La Gaffelière gearbeitet. Seit 2005 betreibt er mit seinem Bruder Christian das Weingut Les Frères Dutruy, das 2017 100 Jahre alt und Weingut des Jahres wurde. Lieblingswein (neben dem eigenen): Château La Maison Blanche aus Yvorne VD.
2. Ralph Schädler (50) ist liechtensteinischer Wein-Quereinsteiger, war in der Consulting-Branche

tätig. Er ist seit 2012 Weinakademiker und macht seit demselben Jahr unter dem Namen Weinstoff eigene Weine. Er degustierte für Anker-Betreiberin Remimag. Lieblingswein: Bouton d'Or der Union Viticole de Cully VD.

3. Tobias Gysi (45) ist Fotochef der Blick-Gruppe. Seine Passion für Wein ist mehr als ein Hobby. Er ist Schweizer Wein-Sommelier und als Absolvent der Stufe WSET Level 4 angehende Weinakademiker. Lieblingswein: Chas-

selas Orange Wine Anne-Claire Schott aus Twann BE.

4. Bernard Cavé (50) ist der Lebenspartner von Denis Crettol und einer der Waadtländer Top-Winzer. Cavé gründete sein Weingut in Ollon 1995. Mittlerweile berät er viele weitere Kellereien, weshalb man ihn «Mozart du Chablais» nennt. Lieblingswein (neben dem eigenen): Fendant Pirouette von Albert Mathier in Salgesch VS.

5. Denise Crettol (40) betreibt in zweiter Generation das «Chez Crettol» in Küsnacht ZH, das für Gault Millau das beste Fondue von Zürich serviert. Das Crettol ist eine waschechte Walliser Enklave, weshalb Denise, die Walliser Wurzeln hat, intime Fendant-Kennerin ist. Lieblingswein: Calamin Grand Cru der Domaine Croix Duplex im Lavaux VD.

6. Marc Landolt (58) ist studierter Diplom-Önologe und seit bald 30 Jahren Besitzer und Geschäftsführer von Landolt Weine in Zürich, eine Weinhandlung mit eigenem Weingut. Das Unternehmen wurde 1934 gegründet und keltert seit 1963 eigene Weine. Lieblingswein: Morges Vieilles Vignes der Cave de La Côte aus Tolochenaz VD.

7. Olivier Mounir (54) ist Topwinzer in Salgesch VS und betreibt mit seiner Frau Sandra in dritter Generation das Familiengut Cave du Rhodan. Mounir hat zwei Uni-Abschlüsse und ist diplomierter Winzermeister. 70 Prozent seiner Rebfläche ist biozertifiziert. Lieblingswein: Fendant Molignon von Diego Mathier aus Salgesch VS.

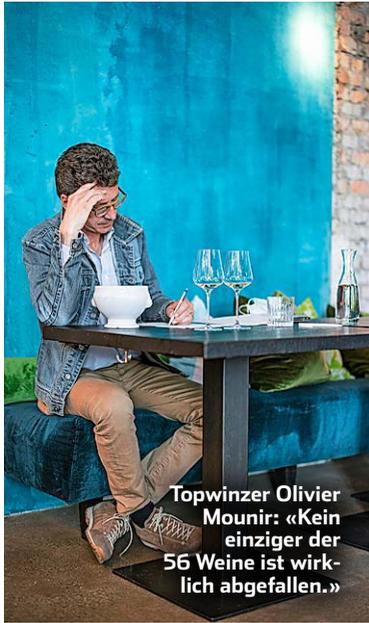
8. Alain Kunz (58) ist Weinexperte und Fussballredaktor der Blick-Gruppe. Er ist Mitglied der Mémoire des Vins Suisses und verkostet regelmässig im Profipanel der Fachzeitschrift «Vinum» und am Concours Mondial de Bruxelles. Seine Wein-Kolumne erscheint auf Blick.ch/life. Lieblingswein: Chasselas Cuvée Spéciale der Gebrüder Dutruy aus La Côte VD.

9. Ivan Barbic (53) ist einer von nur fünf Masters of Wine in der Schweiz, also Inhaber des weltweit bedeutendsten Weindiploms. Er ist strategischer Einkäufer beim Weinimporteur Bataillard, schreibt für «Vinum» und die «Schweizerische Weinzeitung». Lieblingswein: Fendant Cave La Romaine aus Flanthey VS.



Die Jury

Neun Supernasen
für 56 Chasselas



Topwinzer Olivier Mounir: «Kein einziger der 56 Weine ist wirklich abgefallen.»

◀ las den Rang als meistangebaute Rebsorte längst an Pinot Noir verloren.

Ebenso erfreut war Martin Männer, Besitzer des Guts Blankenhorn im badischen Schliengen. Denn auch für ihn ist Gutedel enorm wichtig. Die Referenz aber sei und bleibe die Schweiz. «Wir haben mal in Genf einen 15-jährigen Dézaley Médinette von Bovard zum Essen gehabt und festgestellt: So muss Chasselas sein.» Der Schweizer Ikonen-Chasselas Médinette landete auf Platz drei. Unmittelbar vor dem berühmtesten Chasselas überhaupt, dem Eidechsl-Wy Aigle Les Murailles von Badoux.

Und das Fazit des Tastings? Master of Wine Ivan Barbic war positiv überrascht von der Vielfalt der Serie, obwohl die Weine grösstenteils klar als Chasselas zu identifizieren gewesen seien: «Unter dem Strich war das Niveau hoch bis sehr hoch.» Das denkt auch der Walliser Topwinzer Olivier Mounir: «Diese Vorauswahl von 56 Weinen hatte eine enorme Qualität. Kein einziger Wein fiel ab. Das wiederum belegt das heutige Qualitätsniveau des Schweizer Weins und zeigt, dass Chasselas



Tobias Gysi, Bald-Weinakademiker, kontrolliert die Farbe seines Lieblingsweins.

Die Ränge 11 bis 20 Auch sie konnten überzeugen



11

Fendant
La Romaine
Cave La Romaine,
Flanthey VS
2020

17,25/20
13.50 Franken
cavelaromaine.com



12

Chasselas
Cuvée Spéciale
La Côte AOC
Les Frères
Dutruy, Founex
Village VD
2020

17,20/20
19.50 Franken
landolt-weine.ch



12

Saint-Saphorin
Grand Cru Les
Blasingses
Pierre-Luc
Leyvraz,
Chexbres en
Lavaux VD
2020

17,20/20
19.90 Franken
bauraulacvins.ch



14

Bouton d'Or
Chasselas
de Villette
Lavaux,
Union Viticole
de Cully VD
2020

17,10/20
13 Franken
uvc.ch



14

Mont de Vaux
Terroir Grand
Cru
Henri Cruchon,
La Côte VD
2019

17,10/20
17 Franken
henricruchon.ch



16

Château
Maison
Blanche Grand
Cru
Château Maison
Blanche
Chablais,
Yvorne VD 2019

17,05/20
22.80 Franken
schuewo.ch

■ Mehr Infos zum Tasting finden Sie auf Blick.ch/life

Zur
Degustation:
56 Weine
von
enormer
Qualität



Die Walliserin Denise Crettol ist Fendant-Kennerin.

in der heutigen Weinwelt immer noch eine wichtige Bedeutung innehat.»

56 Weine waren zu degustieren. «Und das Ganze hat nicht ermüdet», sagt der Waadtländer Winzer Julien Dutruy, dessen Weingut 2017 Kellerei des Jahres war. «Chasselas ist derart subtil und elegant, dass er nie sättigt.» Was ihn handkehrum schwierig in der Vinifikation mache. «Das beginnt schon im Rebberg, weil die Sorte krankheitsanfällig ist. Und im Keller gehts schwierig weiter, denn der Wein ist derart neutral, dass nur schon der kleinste Fehler verheerende Auswirkungen hätte.»

Weinhändler und Winzer Marco Landolt sagt es so: «Die Weine haben wenig Ecken und Kanten. Und deshalb oft sehr oder sogar zu neutral.» Wie die Schweiz. Was gibt es Besseres als eine nationale Rebsorte, die ist wie das Land? ●

Das Siegerduo Schweizer Tradition u

Die Gegensätze sind frappant. Tradition und Moderne. Hier das alteingesessene Familienweingut. Dort die Neugründung eines Quereinsteigers. Die Domaine Balavaud in Vétroz VS von alt Nationalrat Jean-René Germanier und seinem Neffen Gilles Besse stammt aus dem Jahr 1896. Der alte Keller ist gar 200-jährig! Berühmt wurde die Familie mit der Marke «Le Bon Père Germanier». Die Söhne von Gutsgründer Urbain Germanier pflanzten Williams-Birnen im Rhonetal an. Als ein Unwetter 1945 alle Früchte zu Boden riss, beschloss man, sie zu destillieren. Der Siegeszug des Williams als Walliser Ikone begann. Erst in den 80er-Jahren gewann der Weinbau wieder die



Die beiden Macher der Domaine Balavaud: Gilles Besse (l.) und sein Onkel Jean-René Germanier.



17

**Dézaley
 Chemin de Fer
 Grand Cru
 Luc Massy,
 Epesses VD,
 2019**

17,00/20
 35 Franken
 moevenpick-wein.
 com



17

**Morges Vieilles
 Vignes
 Terravin
 Cave de la Côte,
 Tolochénaz VD,
 2020**

17,00/20
 13.90 Franken
 cavedelacote.ch



17

**Chasselas
 Réserve
 Lämmlin
 Schindler,
 Schliengen-
 Mauchen (D)
 2020
 (Fassabzug)**

17,00/20
 11,50 Euro
 laemmlin-
 schindler.de



20

**Aigle Chapelle
 AOC Chablais
 Bernard Cavé,
 Olon VD 2020**

16,95/20
 19 Franken
 bernardcave.vins

nd deutsche Moderne

Oberhand. Mittlerweile produzieren Jean-René und Gilles rund 800 000 Flaschen jährlich, so auch den mythischen Syrah Cayas. Und auch den Siegerwein, der von Lagen rund um das Gut herum stammt und ein Grand Cru ist, also eine geschützte Appellation. Sie werden regelmässig mit hohen Parker-Noten bedacht.

Ganz anders siehts am Kaiserstuhl aus, im badischen Schliengen, 25 Kilometer von Basel entfernt. Dort endet 2014 die Geschichte des Familienweinguts Blankenhorn im Markgräflerland, das gar aufs Jahr 1874 zurückgeht, weil sich keine Familiennachfolge finden liess. Martin Männer, ein Rechtsanwalt aus der Region, kaufte es und richtete es zusammen mit seiner Frau Yvonne

Kessler, die in Geisenheim Önologie studiert hat, neu aus. «In unserer Familie war Wein schon vorhanden, aber nur im Rahmen von Nebenerwerbsswinzern», erzählt Männer. Er baute das Gut komplett um und legte sein Augenmerk auf Chasselas, der in Deutschland Guttedel heisst. «Das ist unsere DNA», so Männer. 2015 legte er Gutedel in eine Doppel-Barrique. «Doch das Holz war zu dominant.» Deshalb geht der Saft der Trauben von der Einzellage Kirchbuck (deshalb der Name «Clocher», Kirchturm) fortan in ein sogenanntes Stück, das 1000 Liter fasst. Männer keltert zwei Fässer, die rund 2700 Flaschen ergeben. Die Gesamtproduktion von Blankenhorn liegt bei rund 120 000 Flaschen.



**Glückliche
 Partnerschaft:
 Önologin
 Yvonne Kessler
 und Inhaber
 Martin Männer.**

Fotos: Nathalie Tavana, Nicolas de Neve, Melanie Hubach

Neue **Sachbücher**, ausgelesen von Dr. phil. **Daniel Arnet**

Zur Sache!

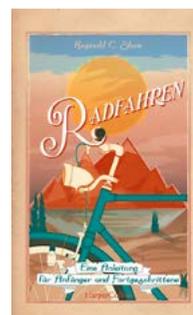
Ritter auf dem Rad

In meiner Garage steht das alte Velo meines Vaters – ein englisches Raleigh aus schwerem Stahl in klassischem Dunkelgrün, mit Dreigang-Nabenschaltung, Bügelbremsen, Brooks-Sattel und Lenkerschloss. Und platten Pneus. Nun gut, ich hatte es schon länger nicht mehr in Gebrauch. Dabei habe ich beste Erinnerungen an die letzte Fahrt durch den Wald: Wenn das schwere Gefährt einmal in Schwung ist, dann fliegt und pflügt es mächtig und majestätisch wie ein Dampfschiff über die welligen Wege. Ein E-Bike ist nichts dagegen.

«Diese Handvoll Enthusiasten sind die Einzigen, die tatsächlich darüber Bescheid wissen, wie einfach und genussvoll das Radfahren sein kann», schreibt der Engländer Reginald C. Shaw im kürzlich erstmals auf Deutsch erschienenen Buch «Radfahren. Eine Anleitung für Anfänger und Fortgeschrittene». Das englische Original «Teach Yourself Cycling» ist noch knapp 25 Jahre älter als mein Raleigh und stammt aus dem Jahr 1953. Shaw gilt auf der Insel seither als «Vordenker in Sachen Radfahren und Verkehrssicherheit» (Vorwort) und fand Aufnahme in den königlichen Ritterorden – ein Ritter auf dem Rad, sozusagen.

Doch was taugt ein bald 70-jähriges Sachbuch? Erstaunlich viel, denn es wirkt anregend frisch. Das Balancehalten ist ja immer noch das A und O des Fahrradfahrens: Wer es einmal erlernt hat, verlernt es nie mehr. Zwar kamen in den letzten Jahrzehnten noch einige technische Neuerungen dazu – leichtere Alurahmen, automatische Schaltung, hydraulische Felgenbremse –, aber neuste Entwicklungen wie E-Bikes können richtige Radfahrer nicht ernst nehmen: Die gehören eher in die Kategorie Moped oder Velo-Solex, einfach mit Batterie statt mit Benzin betrieben.

Vom «Geheimnis der Mühe-losigkeit» beim Treten über die «Souveränität im Strassenverkehr» bis zur «Wartung und Instandhaltung»: Shaw widmet jedem Aspekt rund ums Rad ein Kapitel. «Die bessere Tretmethode besteht darin, die gesamte Muskelkraft zu nutzen, also nicht nur die Oberschenkelmuskulatur, sondern auch die der unteren Beinhälfte und der Füsse», schreibt er, und mit Skizzen veranschaulicht er die richtige Haltung – eine Anleitung, von der heute noch jeder Velofahrer lernen kann. «Nachdem auch Sie nun eine Menge über das Radfahren gelernt haben», so Shaw, «werden Sie das Fahrrad als Fortbewegungsmittel mehr und mehr zu schätzen wissen.»



Ganz englischer Gentleman gibt er am Schluss Anweisungen zum höflichen Umgang auf der Strasse: «Verhalten Sie sich gegenüber anderen Verkehrsteilnehmern immer so, wie Sie es von ihnen erwarten; seien Sie immer fair; tragen Sie zu einem harmonischen Miteinander bei.» Benimmeregeln, die jeder beherzigen müsste, gerade heute, wo sich Fussgänger, Velo- und Autofahrer häufig gegenseitig beschimpfen und bespucken. Und ich gehe jetzt in die Garage und putze voller Enthusiasmus mein Raleigh heraus.

Erkenntnis: Im Frühling schwingt sich wieder die ganze Nation aufs Velo. Diese bald 70-jährige Anleitung für Radfahrer bietet beste Tipps, wie man auch heute noch gut in die Gänge kommt.

Reginald C. Shaw, «**Radfahren.** Eine Anleitung für Anfänger und Fortgeschrittene», HarperCollins